

Norbert Sanden

Radverkehr in der Republik Korea

Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise, von der auch die Republik Korea erfasst wurde, setzt die neue „konservative“ Regierung unter Präsident Lee Myung-Bak auf eine ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik, heißt es von offizieller Seite.

Denn das Land gehört derzeit zu jenen Ländern mit dem höchsten Pro-Kopf Verbrauch an Pestiziden und Düngemitteln und dem höchsten CO₂-Ausstoß. Korea soll sich nunmehr von der einseitigen Orientierung auf die energieintensive und umweltschädliche Zement- und Stahlindustrie sowie vom Schiffsbau - welche die Grundlagen seiner raschen Industrialisierung und Urbanisierung waren - lösen.

Die Regierung hat vor, im Rahmen eines Fünf-Jahres-Plans zwei Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung für die Förderung „energieeffizienter, grüner Technologien“ auszugeben, dies ist doppelt so viel, wie vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) gefordert. Diese Strategie steht unter dem Motto „Reduzierung von CO₂ und ökologisch orientiertes Wachstum“.

Um dieses Ziel erreichen zu können werden derzeit u.a. folgende, von den koreanischen Umweltverbänden zum Teil kritisierte, Projekte forciert:

- Begradigung und straffe Regulierung von vier Flüssen.
- Ausbau der „CO₂-freien“ Kernenergie, die gegenwärtig bereits 40 Prozent des Stroms erzeugt.
- Ausbau der Wind- und Sonnenenergie.

Im Bereich der Mobilität gehören dazu:

- Bau einer Hochgeschwindigkeitsstrecke für die Bahn.
- Die einheimische Autoindustrie, d.h. v.a. der Hyundai-Konzern, soll sich stärker auf die Produktion von Elektroautos konzentrieren. Bis 2015 sollen koreanische Modelle 10 Prozent der Weltmarktes für Elektroautos darstellen.
- Das Fahrrad spielt in der „ökologisch orientierten“ Strategie der koreanischen Regierung eine wichtige und auch symbolisch zu verstehende Rolle. Denn das Verkehrsmittel Fahrrad gilt als geeignetes und attraktives Symbol für eine nachhaltige urbane Mobilität.

Die Regierung versucht daher landesweit den Radverkehr, der bislang fast keine Rolle spielt (der Radverkehrsanteil am gesamten Verkehr liegt bei einem Prozent), vehement zu fördern und zwar durch die Formulierung einer Nationalen Radverkehrspolitik, durch finanzielle Zuschüsse für regionale und lokale Fahrradprojekte (v.a. in den Bereichen der Planung und der baulichen Maßnahmen) und – in seiner Wirkung nicht zu unterschätzen – mit einer positiven Imagekampagne.

In diesem Zusammenhang reisen koreanische Experten in jene Länder, in denen es mehr Erfahrungen mit der Radverkehrsförderung gibt, u.a. auch nach Deutschland, und es werden in Korea selbst verschiedene regionale und nationale Konferenzen zum Thema „Radverkehr“ durchgeführt.

Dies ist der politische Hintergrund unserer Kontakte nach Korea und meiner Teilnahme am „1. Internationalen Fahrrad-Symposium“ in der südkoreanischen Stadt Incheon.

Kontakte nach Korea

Frankfurt am Main gehört weltweit zu den bekanntesten deutschen Städten und hat einen großen internationalen Flughafen und einen wichtigen Bahnhof. Die Stadt liegt verkehrsgünstig zwischen der Altstadt von Heidelberg und den Rheinfelsen der Loreley. Der Anteil des Radverkehrs ist hier im Wachstum begriffen. Auch wenn bislang noch keine spektakulären Höhen erklommen wurden. Daher ist die Situation auch nicht einschüchternd gut, sondern eher normal, aber wohl im positiven Bereich.

Der ADFC Hessen hat in dieser globalen Metropole seinen repräsentativen Sitz und hier residiert der Planungsverband Ballungsraum Frankfurt Rhein/Main – für uns der faktisch wichtigste institutionelle Partner.

Es gibt in Frankfurt genügend ADFC-Aktive, die über einen kosmopolitischen Horizont verfügen und sich deshalb freuen, wenn sich Nordamerikaner oder Südkoreaner über zivilgesellschaftliche Aspekte im allgemeinen und über den Radverkehr im besonderen am Beispiel des ADFC informieren wollen. Diese Aktiven sind daher gastfreundlich und auskunftsfreudig.

Die Kombination all dieser Elemente ist die notwendige Grundlage auf der unsere internationalen Beziehungen zustande kommen und von uns gepflegt werden.

Der ADFC Hessen knüpfte schon vor einigen Jahren zu südkoreanischen Delegationen erste Kontakte. Unsere Besucher sind meist Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ministerien, kommunalen Verwaltungen und Universitäten, die Deutschland und andere europäische Länder besuchen. Zu ihren Absichten gehört es auch, sich mit der Funktionsweise von Nichtregierungsorganisationen, mit Aspekten der Radverkehrspolitik und mit unseren Projekten – an erster Stelle steht „bike + business“ - vertraut zu machen. Und warum? Sicherlich auch deshalb, weil – wie bereits erwähnt - die südkoreanische Regierung beabsichtigt, in den nächsten zehn Jahren den Radverkehrsanteil von derzeit einem Prozent auf 10 Prozent zu erhöhen und die Kultur zivilgesellschaftlicher Einmischung in das staatliche Handeln in Südkorea noch ausbaufähig ist.

Auf Initiative des ADFC Hessen haben bereits mehrere südkoreanische Delegationen, neben ADFC-Gliederungen, auch den Planungsverband und die Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) in Eschborn besucht, um dort Fachgespräche zu führen.

Am 22. Juli 2009 war es wieder so weit: Im Frankfurter ADFC-Infoladen trafen sich 10 Koreanerinnen und Koreaner, Journalisten der Frankfurter Rundschau sowie für den ADFC Hye - Seong Yun, Ingolf Biehusen, Joachim Hochstein und Norbert Sanden.

Wir hatten Gelegenheit, folgende Themen unseren Gästen vorzustellen: Der ADFC als Nichtregierungsorganisation, ADFC-Aktivität in metropolitanen Räumen am Beispiel der Rhein-Main-Region, Zusammenarbeit und Konfrontation mit staatlichen Institutionen, Radverkehrsförderung und Probleme in der Rhein-Main-Region, Projekte des ADFC-Hessen (bike + business, Mit dem Rad zur Arbeit, Hessische Radfernwege, Bett & Bike, Radfahrkurse für Erwachsene). Diese Themen stießen auf ein großes Interesse. Sicherlich auch deshalb, weil alles sehr flüssig und in einem sympathischen Ton von Hye - Seong Yun aus dem Deutschen ins Koreanische übersetzt wurde. Die Frankfurter Rundschau veröffentlichte im Lokalteil am 24. Juli einen guten Artikel über diese erfreuliche Zusammenkunft.

Wir erhielten danach eine Einladung zur Präsentation unserer nachahmenswerten Arbeit beim „1. Internationalen Fahrrad-Symposium“, das vom 23. bis 25. September 2009 in Incheon statt fand.

Radverkehr in der Republik Korea

Landesaktiventreffen 2009, Bad Homburg

Norbert Sanden



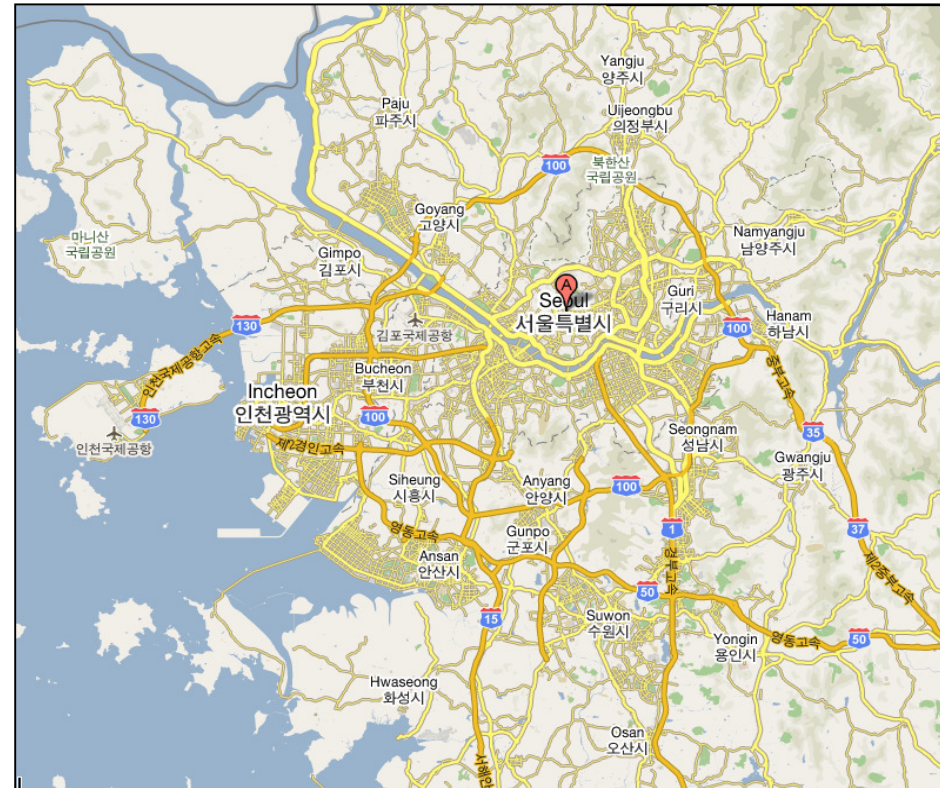
Radverkehr in der Republik Korea

Übersicht

- Republik Korea
- Politik und Radverkehr
- ADFC Kontakte
- Radfahrende in Seoul und Incheon
- Radverkehrsanlagen
- 1. Internationales Fahrrad-Symposium
(September 2009, Incheon)



Radverkehr in der Republik Korea



Republik Korea: 50 Millionen Einwohner
Seoul: 11 Millionen, Einwohnerdichte 17.000/qkm
Incheon: 2,7 Millionen Einwohner, Einwohnerdichte 2.700/qkm

Radverkehr in der Republik Korea

Politik und Radverkehr in Korea

Ziel der Regierung

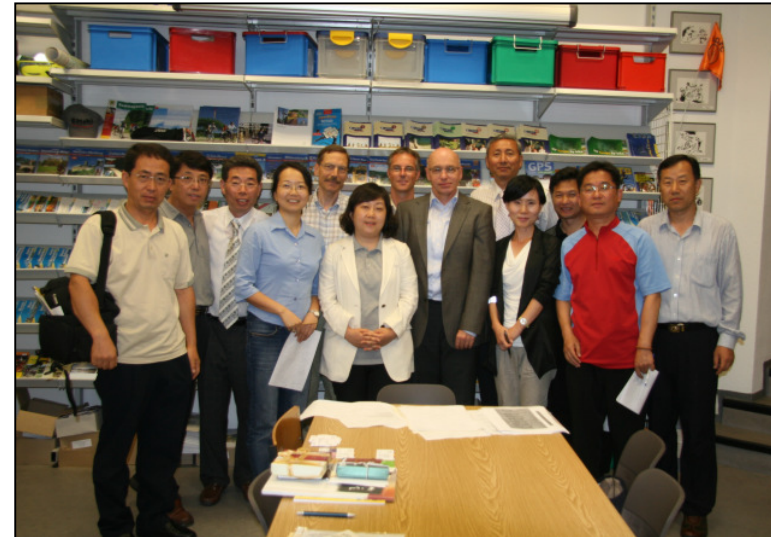
- *CO2-Reduzierung und ökologisch orientiertes Wachstum*
- Formulierung einer Nationalen Radverkehrspolitik
- Finanzielle Zuschüsse für regionale und lokale Fahrradprojekte
- Imagekampagne für das Radfahren
- Das Fahrrad ein attraktives Symbol einer nachhaltigen, urbanen Mobilität
- Erhöhung des Radverkehrsanteils von 1 Prozent auf 10 Prozent



Radverkehr in der Republik Korea

ADFC Kontakte nach Korea

- Mehrere koreanische Delegationen besuchten seit 2007 den ADFC und den Planungsverband
- Zuletzt im Juli 2009, bei dieser Gelegenheit wurden wir zum Fahrrad-Symposium im September eingeladen



Radverkehr in der Republik Korea



Radverkehr in der Republik Korea



Seoul, in der riesigen Innenstadt



in einem nördlichen Stadtviertel

Radverkehr in der Republik Korea



Seoul, außerhalb der Innenstadt



ebenfalls außerhalb (am Sonntag)

Radverkehr in der Republik Korea



Selten, kann aber vorkommen: Eine junge Radfahrerin und ein Radfahrer in Seoul

Radverkehr in der Republik Korea



Helm, Schutzbrille, grelle Kleidung, Maske, Knieschützer ... Fit für den Straßenkampf
Radfahrerinnen in Incheon

Radverkehr in der Republik Korea



Radfahrstreifen in Seoul



in Incheon

Radverkehr in der Republik Korea



Radverkehrsführung in Seoul



Radweg an der Universität Incheon

Radverkehr in der Republik Korea



Witterungsgeschützte Fahrradabstellanlage an der Universität Incheon

Radverkehr in der Republik Korea



Fahrradabstellanlage in Incheon



unbeliebt auch in Korea: Felgenkiller

Radverkehr in der Republik Korea



Fahrradabstellanlage an einer U-Bahn-Station in Incheon, mit ein paar freien Plätzen

Radverkehr in der Republik Korea



(Ein) Neubaugebiet in Incheon für (obere) Mittelschichten, es gibt noch Raum für Hochhäuser, Straßen, Radverkehrsanlagen

Radverkehr in der Republik Korea



Green Bike Expo 2009 in Incheon

Radverkehr in der Republik Korea



Auditorium am frühen Morgen



ADFC Hessen: Licht in der Dunkelheit

Radverkehr in der Republik Korea



Internationale Fahrrad-Experten auf dem Podium und auf der Freundschaftsbrücke

Radverkehrsprogramm Hessen 2010 – 2020

